

Nora Ephron

Harry un Sally

(When Harry met Sally)

Bühnenfassung von Marcy Kahan

Deutsch von Isabel Welz

Plattdeutsch von Heino Buerhoop

Felix Bloch Erben GmbH & Co. KG
Hardenbergstr. 6, 10623 Berlin

Inhalt:

Harry und Sally sitzen in einem Hamburger Restaurant, als Harry behauptet, er würde es merken, wenn ihm eine Frau sexuelle Befriedigung vortäuscht. Also beschließt Sally, ihn kurzerhand vom Gegenteil zu überzeugen, an Ort und Stelle, und spielt ihrem Gegenüber und dem ganzen restlichen Restaurant orgiastische Verzückerung vor. Gekonnt, denn die ältere Dame am Nachbartisch verlangt fasziniert von der Kellnerin: „Ich will genau das Gleiche, was sie hatte.“

Zunächst beginnt alles ganz unromantisch. Als Harry und Sally sich zum ersten Mal begegnen, liegen sie sich sofort in den Haaren. Harry will mit der frisch nach Hamburg verzogenen Sally ins Bett; blöderweise ist er mit ihrer besten Freundin zusammen. Da tröstet ihn Sally doch lieber auf die Freundschaft. Für Harry ein eigenartiges Angebot. Eine Freundschaft zwischen Mann und Frau? Unmöglich, da kommt doch früher oder später sowieso immer irgendwie der Sex dazwischen. So trennen sich ihre Wege, um sich fünf Jahre später wieder zu kreuzen, zu verlieren und nach weiteren sechs Jahren schließlich erneut zu begegnen. Harry ist frisch von seiner Frau verlassen, Sally frisch von ihrem langjährigen Freund getrennt. Die beiden Singles entwickeln eine enge Freundschaft. Muss sich Harry vom Gegenteil seiner Geschlechtertheorie überzeugen lassen? Oder kommt am Ende der Sex, oder noch viel schlimmer, die Liebe dazwischen?

Personen:

Sally Albrecht

Harry Bruns

Marie, Sallys beste Freundin

Jann, Harrys bester Freund

Jörg, Sallys erster Freund in Hamburg

Helen, Harrys Exfrau

Gerd, Helens neuer Liebhaber

Ort:

Hamburg

Zeit:

August 1987, Mai 1992, Anfang März 1998 bis zu den ersten Monaten des neuen Jahrtausends – Januar 2000

ERSTER AKT

Wie wir uns begegneten (I) „Arthur Koornbloom“

Projektion: ein älteres Paar – ein MANN und eine FRAU – Sie sitzen zusammen auf einem Sofa und sprechen in die Kamera.

MANN: Ik seet mit mien Fründ Arthur Koornbloom in een Restaurant, dor keem düsse smucke Deern rin – *(er zeigt auf die Frau neben sich)* – Ik heff mi na Arthur ümdreih un seggt: „Arthur, süht du de Deern dor? De warr ik heiraden.! Un twee Weken later weern wi verheiradt. Un nu, na över 50 Johr, sünd wi dat jümmers noch.

Die Szene wird ausgeblendet.

ERSTER AKT / ERSTE SZENE

Sally Apartment / August 1987

Das Apartment ist weiß. Auf der rechten Bühnenseite führt eine Schwingtür zu einer Kochnische. Eine weitere Schwingtür auf der linken Bühnenseite führt zum Badezimmer. Ein Sofa, Kisten. SALLY ALBRECHT ist gerade eingezogen. Sie sitzt auf dem Sofa und konzentriert sich eisern auf ein dickes Buch. Sie ist 21, sehr hübsch, wenn auch nicht auf eine vordergründige Weise. Es klingelt. Sally springt auf und nimmt den Hörer der Gegensprechanlage ab.

SALLY: Hallo?...

Harrys dunkel gedämpfte Stimme durch die Gegensprechanlage.

HARRY: Ik bün dat, Harry. Ik bün de Maler.

Sally drückt den Türöffner. Sie geht zur Wohnungstür – sie ist mehrfach verriegelt. Sie öffnet die Sperrkette, öffnet das untere Riegelschloss. Sie kämpft mit dem oberen Riegel, als Harry auf die Türklingel drückt.

SALLY: *(kämpft mit aller Gewalt)* Bün glieks dor.

HARRY: Prima.

Sally kämpft; der Riegel klemmt.

SALLY: Blots een Sekunn!

HARRY: Ik harr nich vör, wedder to gahn.

SALLY: *(zum Schloss)* Mann in'ne Tünn – wat is denn los mit di!?

HARRY: Hebbt Se wat seggt?

SALLY: Ik heff mit dat Slott snackt.

HARRY: Seggt Se eenfach, dat schall upgeven.

SALLY: *(gibt sich fast vom Schloss geschlagen)* Grrrh!! Wat maak ik denn mal?

HARRY: Wiest Se em de kole Schüller.

SALLY: Wat?

HARRY: Dat is mien Earnst. Objekte, de nich leevt, geevt männichmal up, wenn du se eenfach links liggen lettst.

Eine übermenschliche Anstrengung von Sally und die Tür geht auf. HARRY tritt in Malerkleidung, mit Rucksack und Leiter, ein. Er ist 26.

SALLY: Uff! De Döör spinnt woll! Sally Albrecht.

HARRY: Harry Bruns.

Sally verriegelt hinter ihm jedes Schloss und jede Kette an der Tür. Harry beobachtet sie.

HARRY: Wo veel Minuten leevst du denn al in Hamborg?

SALLY: Twee Daag. In'n letzten Maant hebbt se in düssen Block twee Mal inbraken.

HARRY: Verstah – schull dat jichenswenn mal een henkriegen, düt Slott uptobreken, denn hett de sik aver tominnst ne anstännige Stereoanlaag verdeent.

Sally legt die Türkette vor.

HARRY: Keen Minsch bruukt hier ne Döörkeed.

SALLY: Mi hebbt se seggt, dat dat beter weer, de Keed vörtolleggen. Also – du büst Amandas Fründ.

HARRY: Stimmt.

SALLY: Se hett stännig van di snackt.

HARRY: Ik nehm an, se hett mi bewunnert un van ehr Lengen na mi vertellt.

SALLY: Meisttiets. Hest du mien Naricht wegen de Farv kregen?

HARRY: Du wullst allens in witt.

SALLY: Dat weer dat, wat mi de Makler toseggt hett, as ik den Meedverdrag ünnerschreven heff. Kiek di dat an.

HARRY: Maak ik.

SALLY: Findst du, dat dat witt is?

HARRY: Ik würr dat as witt ansehn.

SALLY: Dat is creemfarven, mit een Stich gries as de Auster. As Maler schullst du sehn, wenn dat witt is.

HARRY: Ik bün jüst mit mien Jurastudium dör. Dat hier is man blots een lütten Nevenverdeenst.

SALLY: Dat entschulligt gor nix.

HARRY: Tööv mal kört... (*überprüft den Farbeimer*) Dat hier is witt – mit een Stich in't ... Witt.

SALLY: Perfekt! Dat is mien erste Wahnung in Hamborg. Ik much, dat se goot utsüht.

HARRY: (*baut die Leiter auf*) Geiht kloor. Dat kriegt wi hen.

SALLY: Du hest doch woll nix dorgegen, wenn wi mal över dat Geschäftliche snackt. Ik meen, du büst Amandas Fründ un Amanda is een van miene besten Fründinnen – dorüm harr ik geern een Kostenvöranlag, updeelt in Farv, Material un de Stünnen, de du bruken warrst. Ik nehm mal an, du arbeitst van Klock negen bit avends söss...
(*während sie spricht, zieht Harry einen Notizblock hervor und kritzelt einen Betrag darauf. Er reicht ihn Sally*)
Dat is allens?

HARRY: Allens inklusiv.

SALLY: Wo lang warrst du bruken?

HARRY: Ik heff doch noch gor nich anfangen... Nich mehr as twee Daag.

SALLY: Du hest dat Bad noch nich sehn.

HARRY: So as ik di kenn, giff dat dor keen Probleme.

SALLY: Mi kennen? Wi sünd us jüst nu erst bemött.

HARRY: Richtig. Wo is dat Bad?

(*Sally deutet auf das Badezimmer. Harry geht durch die Schwingtür auf der linken Bühnenseite. Er ist eine Sekunde später zurück*)
Goot. Een Dag.

Harry packt seinen Rucksack aus – Abdeckband, Sandpapier, Pinsel, Farbrolle und Farbwanne. Er lässt alles auf den Boden fallen – zu Sallys Entsetzen.

SALLY: Kann ik villicht wat helpen?

HARRY: Ik wüss nich wo.

SALLY: Segg mi, wenn dat jichenswat giff...

HARRY: Ik geev di Bescheed. Maak di keen Gedanken.
(*Sally zieht sich aufs Sofa zurück. Harry klebt die Tür ab*)
Wat leest du dor?

SALLY: Homers „Ilias“.

HARRY: Alle Achtung.

SALLY: Dat weer dat erste Book up de Literaturlist för düt Johr. Ik heff dat blots bit up Siet 39 schafft. Ik harr eigentlich vör, dormit dör to kamen, bit ik mien Studium rüm heff.

HARRY: Du büst doch mit dien Studium fardig.

SALLY: Jau genau. Un dorüm will ik düssen Wälzer ok unbedingt bit to Enn dörackern.

HARRY: Dat Book is enorm.

SALLY: Du hest dat leest?

HARRY: Ik weet van Natur ut veel. Ik bruuk dat nich to lesen.

SALLY: Inbildt büst du woll gor nich?

HARRY: Ik kenn de „Ilias“. De Trojanische Krieg – Hauptthemen: Rache, Ehre, Sex.

SALLY: Sex? Dat geiht nich üm Sex.

HARRY: Tööv, bit du bi Helena van Troja büst.

SALLY: Also, blots wiel dor een Fro in vörkümmt...

HARRY: In all Bökers, de wat hergeevt, dreiht sik dat upletzt jümmers üm Sex.

SALLY: In dat „Verlorene Paradies“ geiht dat üm Sex?

HARRY: Adam un Eva un de Slang.

SALLY: In „Krieg und Frieden“ geiht dat üm Sex?

HARRY: De besten Artikel sünd de mit Sex.

SALLY: In „Moby Dick“ geiht dat üm Sex?

HARRY: De Titel seggt doch woll allens.

SALLY: Also, wenn dat na di geiht, bruukt wi gor keen Bökers mehr to lesen. Dor geiht dat sowieso jümmers blots üm Sex.

HARRY: Dat hangt dor van af, of een dat unseker maakt.

SALLY: Stopp! Momang mal – du denkst, ik bün unseker?

HARRY: Gefallt di de „Ilias“?

SALLY: Dat geiht nich dorüm, of se mi gefallt.

HARRY: Glöövst du villicht, wi sünd up de Welt, üm to lieden?

SALLY: Hüüt Morgen süht dat schienbar so ut.

(das Telefon klingelt. Sally geht dankbar ran)

Hallo?... He is jüst ankamen... Wat? Weet nich, ik heff em doch jüst erst kennen lehrnt... *(zu Harry)*... Amanda.... *(sie reicht den Hörer weiter an Harry)*

HARRY: *(telefoniert)* Wo büst du? *(bezieht Sally ein)* Se is in London... in London hebbt se Regen... bannig veel Verkehr ... utverschaahte Prieese... *(schließt Sally aus)* Ik di ok. Ik kann kuum de Tiet aftöven, bit du bi mi büst. Ik kann ahn dien Hand an mien Schenkel nich inslappen... Ik ligg waak un drööm van dien Tung... *(Harry führt sein persönliches Telefonritual mit Amanda durch)* Dien lütten Pinselquäler fehlst du ok. Dien lütten Pinsel leggt nu up. *(Harry macht eine Reihe von sonderbaren Geräuschen und legt dann auf. Er gibt Sally das Telefon; dabei)* Se seggt jümmers mien lütten .. dorbi quäält se den...äh... Wat is mit de Farv in't Bad?

SALLY: Witt.

HARRY: Dat hest du wunnerbar utsöcht.

Zeitsprung. Nachmittag. Harry trägt die erste Farbschicht mit dem Farbroller auf. Sally macht Yoga auf einem Teppich.

HARRY: Wat meenst du mit - „Dor gifft dat nix to vertellen.“?

SALLY: Mi is eenfach noch nix passeert. Dorüm bün ik jo ok na Hamborg kamen.

HARRY: Dormit di wat passeert?

SALLY: Jo.

HARRY: Wat to'n Bispill?

SALLY: To'n Bispill, dat ik Publizistik studeer un Reporterin warn kann.

HARRY: Dormit du över Saken schrieven kannst, de annere passeert sünd.

SALLY: So kann'n dat seggen.

HARRY: Stell di vör, dor passeert nix.

SALLY: Mi passeert nix?

HARRY: Stell di vör, du blifft för ewig hier un dor passeert nix. Du kümmt mit nüms tosamen, du warrst nix un amenn starvst du een einsamen Hamborger Doot, wo wekenlang keeneen wat van mitkriggt, bit de Geruch dör dat Treppenhuis sweevt.

SALLY: Amanda hett dor wat van seggt, dat du ne dunkle Siet hest.

HARRY: Se steiht dor up.

SALLY: Up dien dunkle Siet?

HARRY: Seker. Hest du keen dunkle Siet? Ik glööv meist, du höörst to düsse Sort Minschen, de statt een I-Punkt to maken jümmers lütte Harten henkleit.

Harry hat recht – in der Schule hat sie es immer getan.

SALLY: Ik heff jüst so ne dunkle Siet as annere ok...

HARRY: Och jo? Wenn ik mi een Book kööp, lees ik de letzte Tiet toerst. So weet ik, schull ik starven, eh dat ik dormit dör bün, wo de Geschicht utgeiht. Dat, mien Söte, is mien dunkle Siet.

SALLY: Dat heet nich, dat du blots halven Kraam maakst oder so. Ik meen jo, grundsätzlich bün ik een vergnögten Minschen...

HARRY: (*überlappend*) Jüst so as ik.

SALLY: Un ik kann nix finnen, wat dor verkehrt an is.

HARRY: Natürlich nich. Du hest noog dormit to doon, dat du möglichst jümmers goot upleggt büst.

SALLY: Ik heff „vergnöögt“ seggt.

HARRY: Denkst du denn ok mal över den Doot na?

SALLY: Jo.

HARRY: Kloor deist du dat. Blots in dien Gedanken suust dat so vörbi. Ik bring dor Daag... ik bring dor Stünnen mit to...

SALLY: (*überlappend*) Un du glöövst, dat maakt di to een betern Minschen?

HARRY: Wenn de Schiet passert, warr ik so wiet wesen un du nich, dat is allens, wat ik segg.

SALLY: Un bit dat so wiet is, maakst du dormit dien Leven kaputt.

Zeitsprung. Licht auf Harry – auf einer Leiter, er streicht die Wände. Sally räumt Videos aus einer Kiste und sortiert sie.

SALLY: Du büst up'n verkehrten Damper.